

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Historisch-genealogische Stammkarten des
Oldenburgischen Königshauses, nebst allen aus
demselben hervorgegangenen Haupt- und Nebenlinien**

Berlien, Johann Heinrich Friedrich

Copenhagen, 1849

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-4233

Historisch-genealogische
STAMMKARTEN

des

OLDENBURGISCHEN KÖNIGSHAUSES,

nebst

allen aus demselben hervorgegangenen Haupt- und Nebenlinien;

mit besonderer Rücksicht auf die geschichtlichen Verhältnisse

der

Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg

nach urkundlichen Quellen verfasst

von

Joh. Heinr. Friedr. Bertien,

Secretär des Königl. historisch-genealogischen Archives zu Copenhagen.

COPENHAGEN.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers beim Königl. Hofbuchdrucker Bianco Luno.

1849.



zoologische

TAFELN

KÖNIGSHAUSEN

ein Haupt- und Nebentier;

schonlich Verhältnisse

Hollstein und Lauenburg

(von ...)



Berlin

von ...

1871

deutsches Historisches Museum



1847

Schon im Jahre 1847 beabsichtigte ich, vollständige genealogische Stammbäume der Oberbayerischen Königsfamilie herauszugeben und hatte bereits die ersten hohen meinen Manuskriptes der Druckerei zugesandt, als eine Reihe im Ausland nicht für einige Zeit an meiner Abreise hinderte. Wie war doch die damalige Zeit eine ganz andere! Die Göttinger Universität, als eine der größten Teile derselben, ja die typische, lagen ebenfalls noch im tiefen Frieden und erloschenen Frieden Deutschlands, alle zum größten Theile kriegslos. Wie viele Monate hätte mein Aufenthalt in Erlangen, Leipzig, Jena sich nicht für mich der Hand des kaiserlichen Landmannes ihres Gedankens! Wie viele Monate hätte mein Aufenthalt in Erlangen, Leipzig, Jena sich nicht für mich der Hand des kaiserlichen Landmannes ihres Gedankens! Wie viele Monate hätte mein Aufenthalt in Erlangen, Leipzig, Jena sich nicht für mich der Hand des kaiserlichen Landmannes ihres Gedankens!

Inhalt der nun folgenden Blätter

I.	Einleitung
II.	Die Stammbäume der Königsfamilie
III.	Die Stammbäume der Königsfamilie
IV.	Die Stammbäume der Königsfamilie
V.	Die Stammbäume der Königsfamilie
VI.	Die Stammbäume der Königsfamilie
VII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
VIII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
IX.	Die Stammbäume der Königsfamilie
X.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XI.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XIII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XIV.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XV.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XVI.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XVII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XVIII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XIX.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XX.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXI.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXIII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXIV.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXV.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXVI.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXVII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXVIII.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXIX.	Die Stammbäume der Königsfamilie
XXX.	Die Stammbäume der Königsfamilie

Landesbibliothek Oldenburg

Vorwort.

Schon im Jahre 1847 beabsichtigte ich, vollständige genealogische Stammkarten des Oldenburgischen Königshauses herauszugeben und hatte bereits die ersten Hefen meines Manuscriptes der Druckerei zugestellt, als eine Reise ins Ausland mich für einige Zeit an meine Absicht hinderte. Wie war doch die damalige Zeit eine ganz andere! Die Gefühle Dänemarks, die Floren Deutschlands, alle zum grössten Theile fruchtbar, ja oft äppig, lagen sie doch noch im tiefen Frieden und erfreuten sich unter der Hand des heiligen Landmannes ihres Gedelchens! Wenige Monate wahrte mein Aufenthalt in Estland, Liefland, Polen und dem nördlichen Russland, und wie ganz andere Gefühle bewegten meine Brust, als ich im März und April 1848 in mein Vaterland zurückkehrte! Überall Umrhe, überall Bewegung! Erlebnisse, wie die Märztage in Berlin, u. s. w. liessen mich eine schwarze Zukunft ahnen und wie manche trübe Ahnung ist seitdem zur traurigen Wahrheit geworden! Auch Dänemark, das kleine sonst so glückliche Dänemark, sollte der Schauplatz eines unseligen und in seiner Natur so unwürdigen Krieges werden, welcher, zur Jammer und Elend in seinem Gefolge, mit barbarischer Hand die Palme des Friedens entwurzelt und an ihre Stelle die trauende Cypresse gepflanzt hat.

Die Frage, in welchen Verhältnisse die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg dem eigentlich zu dem Reiche Dänemark bisher gestanden, hat auch Ausbruch dieses unseligen Krieges von gelehrten und sachkundigen Männern mehr als vor Ausdruck desselben ihre Behandlung und theilweise Erledigung gefunden; und eben darin liegt das längst erkannte Bedauerliche, dass man einerseits bei den früher so dunkeln, verworrenen und verwickelten historischen Rechtsverhältnissen der Herzogthümer zu dem dänischen Reiche, mit wenigen Ausnahmen, ein eigenes ernstes Studium derselben hinstellte, und es nicht nöthig fand, bei Zeiten der Mithwelt Licht und Klarheit in denselben vorzuführen, um namentlich in Auslande ein anderes Resultat, das Resultat der Erkenntnis nämlich, hervorzurufen, sondern ruhig zuzuh, als eine Partei Angesichts der Welt ihr vermeintliches Recht — und was kümmert es uns, ob zur innere Überzeugung, jedoch im Irrthum begriffen, oder aus mangelhafter Quelle geschöpft — offen aussprach, und dasselbe auf Beweinende stützte, welche beispiellos selten mit Wahrheit und Unwahrheit gemischt und verflochten selbst den redlichsten aber nicht unterrichteten Leser gefangen nehmen mussten, dass man ferner andererseits mit allzu rascher Bereitwilligkeit den Raisonement dieser Partei Ohr und Hand lieh, ohne sich zuvörderst eine bessere Belehrung über die wahre Sachlage und mit dieser also auch eine bessere Würdigung derselben zu verschaffen, dass man endlich, einmal gegen das Recht Dänemarks eingekommen, sich der Illusion hingab, mit dem Ländchen Dänemark gar bald und leicht fertig werden zu können. Wie viel Unheil hätte da nicht bei mehr

Vorsicht auf der einen und bei mehr Ruhe und Besonnenheit auf der anderen Seite vorgebeugt, wie viele theure und edle Opfer hätten da nicht erspart werden können! Es ist hier weder der Ort noch die Zeit, nähere Betrachtungen über das Geschehene anzustellen, aberlassen wir solche dem Richterstuhle der Nachwelt und der Geschichte! Dem so gewiss eine Geschichte giebt, eben so gewiss wird sie, wenn sich die Fluth gegenseitiger Erbitterung einst mehr gesenkt, die jetzigen Ereignisse nach Wahrheit und Gerechtigkeit wägen und Jedem das Seine geben; — auch von ihr wird meinen Vaterlande, wie auch dessen Loos immer fallen möge, Anerkennung und Gemüthung werden.

Um in dieser Beziehung zu einer besseren Veranschaulichung der bisherigen Verhältnisse der Herzogthümer zu dem Reiche Dänemark beizutragen, veränderte ich meinen ursprünglichen Plan, nach welchem ich nur genealogische Karten liefern wollte, indem ich diesen eine chronologische Reihenfolge der wichtigsten Begebenheiten der Vaterlandsgeschichte, besonders aber derjenigen Haupthandlungen und Verträge beifügte, welche seit der Gelangung des Oldenburgischen Grafenstammes auf den Dänischen Königsthron bis auf die gegenwärtige Zeit zwischen den Herzogthümern und der Krone Dänemark Statt gefunden und deren Verhältnisse zu diesem Reiche näher bestimmt und erörtert haben; dahin aber gehören namentlich die manchen in ihrer Natur verschiedenen Lehnshandlungen in den beiden Herzogthümern Schleswig und Holstein. — Demgemäss arbeitete ich meine früher bloss genealogischen Tafeln zunächst zu historisch-genealogischen Karten um, hielt mich jedoch streng nur an beweisliche Thatsachen, und nahm mir durchaus keine Polemik heraus, denn eine solche scheint mir unbelkommen und liegt ausserhalb meines Zweckes. Die Ergebnisse und Folgerungen dieser Thatsachen überlasse ich der Mithwelt und Männern, deren Beruf es ist, das Recht zu prüfen und festzustellen.

Uebrigens hat man den Nutzen tabellarischer Uebersichtskarten längst schon gewürdigt und anerkannt, sie gewähren einen schnellen und faustlichen Überblick und zeigen sich besonders für das Studium der Geschichte sehr zweckmässig; und indem ich diese historisch-genealogischen Stammkarten des Oldenburgischen Königshauses somit der Öffentlichkeit übergebe, wolle man sie auch für das, was sie sind und sein sollen, für Hülfsmittel zur Veranschaulichung der esterländischen Geschichte und besonders der bisherigen Verhältnisse der Herzogthümer zu dem Reiche Dänemark ansehen und benützen.

Kopenhagen, im Mai 1849.

Der Verfasser.

Inhalt der nun folgenden historisch-genealogischen Karten.

- a. Nachstehende historisch-genealogische Specialkarten, sind zwar:
- I. Uebersichtskarte des Hausstammes Könige Christian I.
 - II. Christian I. — Hans — Christian II.
 - III. Friedrich I. — Christian III. — (Johann der Ältere). — Friedrich II.
 - IV. Christian IV. — Friedrich III.
 - V. Christian V. — Friedrich IV. — Christian VI.
 - VI. Friedrich V. — Christian VII. — Friedrich VI.
 - VII. Erbsprinz Friedrich. — Christian VIII. — Friedrich VII.
 - VIII. Herzog Adolph, Stammvater des regierenden Herzogthums 'Schleswig-Holstein-Gottorp'. — Friedrich II. — Philipp. — Johann Adolph. — Friedrich III. — Christian Albrecht.
 - IX. Friedrich IV., Stifter des durch kolonial-gestifteten Adels. — Carl Friedrich. — Carl Peter Ulrich. — Paul I. Prinzvater und dessen Descendenz bis auf den heutigen Tag.
 - X. Christian August, Stifter des jüngeren kolonial-gestifteten Adels. — Adolph Friedrich, Stifter der gutsherrlichen (nobilissimen) Königsreihe und dessen Descendenz. — Friedrich August, Stifter der regierenden jetzt grossherzoglichen Linie Oldenburg und dessen Descendenz.
 - XI. Johann der Jüngere, Stammvater des nicht regierenden Herzogthums 'Schleswig-Holstein-Sonderburg'. — Christian. — Johann Adolph. — Friedrich, Stifter des (religionslosen) Adels. 'Schleswig-Holstein-Sonderburg-Norburg' und dessen Descendenz.
 - XII. Philipp, Stifter des (religionslosen) Adels. 'Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg' und dessen Descendenz.
 - XIII. Joachim Ernst, Stifter des (religionslosen) Adels. 'Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön' und dessen Descendenz.
 - XIV. Alexander, Stifter des Adels. 'Schleswig-Holstein-Sonderburg-Friedberg'. — Johann Christian, Stifter des (religionslosen) Zweiges 'Friedberg'. — Alexander Buarich, Stifter des (religionslosen) u. p. katholischen Zweiges, und Philipp Ludwig, Stifter des (religionslosen) Zweiges. 'Wittensberg', neben dem Brunsbüttel.
 - XV. Ernst Günther, Stifter des (religionslosen) Zweiges 'Angstedt' und dessen Descendenz.
 - XVI. August Philipp, Stifter des (religionslosen) Zweiges 'Buck 1801 Glücksburg' und dessen Descendenz.
 - XVII. König Friedrich V. wälscher Stammesverwandtschaft.
- b. Drei Quellenkarten. — Erstens.

